

AQUARELLMALEREI

So beginnen Sie richtig!

von Franz-Josef Bettag



Es gibt wohl keine Maltechnik, die so beliebt ist wie das Aquarell. Die „Wasserfarbe“ erscheint auf den ersten Blick als leicht zu beherrschen und begeistert durch die schnellen Ergebnisse. Der einzigartige Reiz, der im Malen mit Aquarellfarben besteht, ist der Bildaufbau, der die darunterliegenden Farbschichten, sowie das Weiß des Papiers durchscheinen läßt. Deshalb nennt man das Aquarell auch „Lichtmalerei“. Ein gut ausgeführtes Aquarell vermittelt den Eindruck von Zartheit und Frische. Es entstehen farbige Lasuren von einer Luftigkeit, dass die Farben über dem Papier zu schweben scheinen. Der Weg von der einfachen Aquarellskizze bis hin zum Aquarellieren ohne Vorzeichnung ist lang und setzt große Erfahrung im Umgang mit der Farbe voraus. Viele Anfänger unterschätzen die Technik und wundern sich, wenn ihre künstlerische Entwicklung nicht weiter geht. Sie nutzen die kreativen Möglichkeiten des Materials nicht voll aus oder es fehlt ihnen an den handwerklichen Voraussetzungen.

Dies muß allerdings nicht sein. Jeder kann mit dem richtigen Material und etwas Übung seinen eigenen Weg im Aquarellkosmos finden.

Vor dem Erfolg steht allerdings die Arbeit. Und deshalb finden Sie hier nicht nur wichtige Tipps zum richtigen Material, sondern auch einige Übungen, die den Einstieg erleichtern.

Material

Wenn es um den Kauf von Farben, Pinseln und Papier geht, kann ich nur raten, nach dem Besten Ausschau zu halten, was der Geldbeutel zulässt. Mit gutem Material lassen sich von Anfang an bessere Ergebnisse erzielen. Mit Billigprodukten hingegen werden Sie kaum brauchbare Resultate erhalten.

Näpfcchen oder Tuben

Aquarellfarben gibt es entweder in Näpfcchen oder in Tuben. Wählen Sie die Form, die für Ihre Zwecke am günstigsten ist. Näpfcchen lassen sich besser transportieren als Tuben und werden deshalb für die Arbeit im Freien bevorzugt. Viele Künstler kaufen ganze Näpfcchen für häufig verwendete und halbe Näpfcchen für seltener verwendete Farben.

Wenn Sie größere Mengen Farben benötigen, dann sollten Sie in jedem Fall Tuben verwenden. Sie können die Farbe auch zur besseren Dosierung in leere Näpfcchen füllen. Getrocknete Tubenfarbe lässt sich immer wieder leicht anlösen. Wer eine gewisse Sicherheit im Mischen erworben hat, wird schon mit 12 Farben eine große Nuancenvielfalt erzielen können.

Am Anfang reichen 6 Farbtöne für alle Basisanforderungen aus. Mit diesen 6 Grundfarben kann man mit etwas Übung weitere Farbtöne ermischen. Es gibt allerdings Farbtöne die kann man nicht mischen. So gelten viele Braun- und Blautöne als reine Farben und diese muss man dann in seinem Basissortiment ergänzen.

Aus diesem Grund bin ich auch kein Verfechter der weit verbreiteten „Mischlehre“. Wenn Sie nach der Testphase Geschmack an der Aquarellmalerei gefunden haben, dann werden auch Sie schnell reine Farben verwenden. Die Auswahl an Einpigmentfarben ist so groß, dass das Mischen kaum noch erforderlich ist.

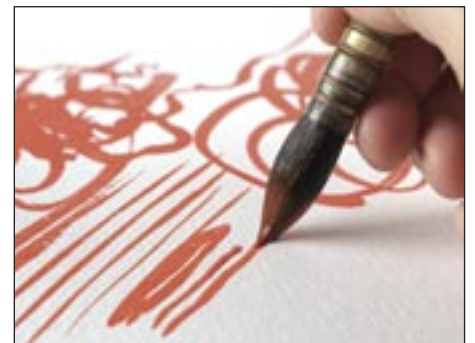
Andererseits gewährleisten Einpigmentfarben, dass auch ermischte Farbtöne immer noch eine hohe Brillanz und Reinheit aufweisen.

Die Wahl der Farben

Bei der Aquarellmalerei spielt die Qualität der Farben eine entscheidende Rolle. Deshalb arbeiten die Profis mit den besten Künstlereaquarellfarben. Es gibt aber nur wenige Sorten, die überzeugen. Viele Künstler arbeiten mit Winsor & Newton Artist Watercolor. Sie schätzen die Farbe wegen der hohen Pigmentierung und der daraus resultierende enormen Farbstärke. Welche Sorte einem gefällt, hängt aber vom eigenen Geschmack ab. Deshalb ist hier ausprobieren angesagt.

Pinsel

Bei der Aquarellmalerei entscheidet auch die Qualität des Pinsels über Erfolg oder Mißerfolg. Deshalb sollten Sie beim Pinselkauf nicht sparen. Rotmarderhaarpinsel sind die besten aber auch die teuersten. Sie müssen eine gute Spitze haben und dürfen sich nicht spalten. Einige Künstler arbeiten nur mit Synthetikhaarpinsel, andere wiederum verwenden nur Naturhaarpinsel. Letzendlich entscheidet wohl die verwendete Technik und das Ergebnis. In jedem Fall sollten Sie Ihre Pinsel sorgsam pflegen und gründlich reinigen, damit sie eine gleichbleibende Qualität Ihrer Arbeiten gewährleisten können.



▲ Mit einem Aquarellpinsel kann man sowohl feine dünne Striche ziehen, als auch große Farbflächen anlegen.

◀ Mit ganzen Näpfcchen kann man viel Farbe tanken und leichter Farbmischungen erzeugen.

Und das brauchen Sie für den Anfang

Mit 6 Farbtönen und einem Pinsel gelingen die ersten Versuche problemlos.

Farbtöne zeigen Farbaufstriche von Artists Water Color von Winsor&Newton



Kadmiumgelb

Ultramarinblau

Alizarin-Karmesin

Kadmiumrot

Winsorgrün

Indigo

Sie brauchen für alle Übungen, die in Bettags-Malschule vorgestellt werden nur 6 Farbtöne. Mit diesen können Sie mit etwas Geschick viele weitere Farben zusammenmischen. Achten Sie beim Kauf auf Künstlerqualität

Der richtige Pinsel!

Sie brauchen für Ihre ersten Malversuche nur einen Pinsel. Der Fehharpinsel oder auch französische Verwaschpinsel genannt, in der Größe 6 reicht aus um alle Übungen und Motive, die in Bettags Malschule vorgestellt werden nachzumalen. Der Pinsel hat eine Spitze aus Fehhaar (Schweifhaare des Eichhörnchens) und kann sehr viel Wasser und Farbe aufnehmen. Die Spitze bleibt immer in Form und so kann man dünne Striche ziehen oder breite Lavierungen erzeugen.



Papier

Es gibt verschiedene Qualitäten und Größen. Für Ihre ersten Versuche mit Pinsel und Farbe reicht ein Block der Größe Din A 3. Das Papier sollte eine Stärke von 250 bis 300 Gramm haben und eine matte, glatte Oberfläche besitzen. Vermeiden Sie strukturierte oder raue Papiere. Darauf können Sie die Farbe nur sehr schwer steuern. Es entstehen Ränder und Muster in der Struktur. Größere Blockformate können Sie unterteilen. Legen Sie einfach ein Blatt im Format Din A 4 auf das Papier und zeichnen Sie mit einem Bleistift die Proportionen nach. So können Sie auf einem mittleren Format mindestens zwei Motive malen.



raue Papieroberfläche



matte/glatte Oberfläche



Empfohlene Papiersorten

- Lanaaquarelle-Bütten-Aquarellkarton, grain satiné 300g/m²
- Hahnemühle-Britannia Akademie Aquarellkarton 300g/m² matt
- Cornwall-Akademie-Aquarellkarton 450 g/m² matt
- Fabriano Artistico 300 g/m² Feinkorn
- Canson Montval 300 g/m² Feinkorn

Grundlegende Techniken



Einfache Trockentechnik

Am einfachsten geht es, wenn man mit dem Pinsel die Form des Motivs auf das trockene Papier malt. Farbverschmelzungen unterschiedlicher Töne gelingen dann wie von selbst.

Es gibt in der Aquarellmalerei verschiedene traditionelle Techniken, die man einzeln oder in Kombination verwenden kann.

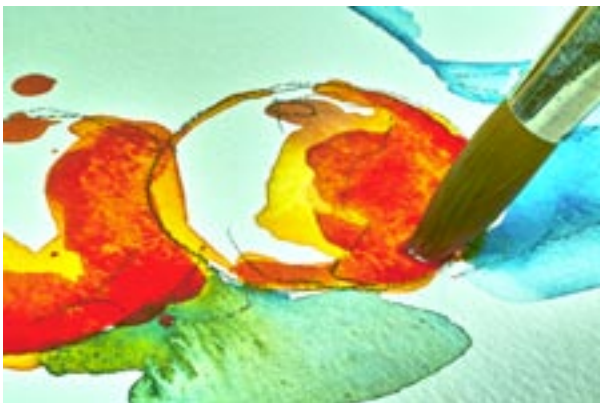
Die gebräuchlichste ist das Nass-in-Nass Malen. Die Farbe wird auf den feuchten Untergrund gesetzt und fließt ineinander. Allerdings ist diese Technik für Anfänger unberechenbar, da sie die Wechselwirkungen zwischen Papier- und Farbsorten noch nicht kennengelernt haben.



Nass-in-Nass Malen

Die Farbe wird mit reichlich Wasser angemischt und dann auf das Papier aufgetragen. Weitere Farbtöne werden dann in die nasse Farbe einfließen lassen. Möglich ist auch, dass man das Papier vor dem Malen anfeuchtet. Dann entstehen weitere - allerdings nicht kontrollierbare - Effekte.

Eine weitere, sehr gern verwendete Technik, ist die Lasur. Dabei werden verschiedene Farbtöne übereinandergelegt, so dass ein neuer Ton entsteht. Es muß jede Farbschicht trocken sein, bevor eine weitere darübergelegt wird. Die Lasur wird auch angewendet, um eine Farbe abzdunkeln, indem man sie schichtweise übereinander malt, bis sie den gewünschten Ton erreicht hat.



Lasur

Bei der Lasur muss jede Farbe antrocknen, bevor eine weitere darübergemalt wird. So kann man Farben verändern oder abdunkeln.

Diese beiden Techniken sind die am häufigsten verwendeten Methoden um bei der Aquarellmalerei zum Ziel zu kommen. In der Regel wird immer nur eine Technik verwendet.

Aber wer etwas mutig ist, wird durch die Kombination beider Techniken zusammen interessante und lebendige Aquarellbilder erhalten. Mit etwas Phantasie und Experimentierfreude läßt sich eine Vielzahl von Möglichkeiten erarbeiten.



Papierweiß stehen lassen

Da es beim Aquarell keine weiße Farbe gibt, muss man das Weiß des Papiers nutzen. Deshalb ist es wichtig, die hellen und weißen Bildbereiche genau zu planen.

Die vorgestellten Beispiele und Übungen wurden alle in Kombination von Nass-in-Nass und der Lasur verwirklicht. Beim Nacharbeiten werden auch Sie schnell erkennen, welche gestalterischen Möglichkeiten Ihnen diese Techniken bieten.

Mit kleinen Formaten beginnen

Aquarelle erfordern noch vor dem ersten Pinselstrich sorgfältiges Planen und Abwägen. Wenn man sich ohne jegliche Planung ins Malen stürzt, endet es häufig mit Frustration und Enttäuschung. Dadurch entgeht Ihnen eine Menge Spaß! Die gesamten Vorbereitungen vom Überlegen und Planen, vom Betrachten des Motivs aus verschiedenen Blickwinkeln und die Entscheidung darüber, welche Stimmung, welche Beleuchtung, Farbe und Farbwirkung gewählt werden soll, bis zur Anfertigung von kleinen Studien und Skizzen gehören zu den erfüllendsten und befriedigendsten Teilen des Malvorgangs. Am schwierigsten ist wahrscheinlich die Auswahl des Motivs. Beginnen Sie deshalb mit einfachen kleinformatigen Skizzen und Studien. Dadurch bekommen Sie ein Gefühl für Farbe und Papier. So können Sie sich langsam an die Materie heranarbeiten. Ein kleines Bildformat nimmt Ihnen die Hemmungen und beschert gleich anschauliche Resultate. Ein kleines Format 17 x 24 cm gibt Ihnen ein erstes Gefühl für den Bildaufbau. Die Skizzen sollten spontan gezeichnet und nicht ausgefeilt sein. Versuchen Sie die Stimmung des Motivs einzufangen und verlieren Sie sich nicht in Details. Kleine Formate lassen sich in wenigen Minuten verwirklichen und helfen Ihnen bei der Bildkomposition. Kleine Aquarellskizzen sind eine ausgezeichnete Möglichkeit, eine komplexe Szene zu vereinfachen und sich mit dem Motiv vertraut zu machen. Anfänger schärfen dadurch ihre Wahrnehmung und erhalten eine gute solide Grundlage für größere Aquarellgemälde.



„Kleine Formate schulen den Blick für das Wesentliche“

Video - Übungsmotiv

Sie haben einen kleinen Aquarellkasten gekauft, einen Pinsel und einen Block. Jetzt stehen Sie vor der Entscheidung was Sie malen sollen. Oder besser gesagt, was Sie malen können. Nun nicht jeder wird gleich von Anfang an mit dem Talent gesegnet sein, ein künstlerisch wertvolles Aquarell malen zu können. Jeder Anfänger muss erst einmal ein Gefühl für Farbe, Pinsel und Papier bekommen.

Damit Ihnen der Zugang zur Technik leichter fällt, möchte Sie nun einladen mit mir, ein kleines Landschaftsaquarell zu malen. Auf meiner Internetseite finden Sie dazu auch ein spezielles Video. Im Anhang finden Sie weitere Übungsmotive, die Sie abmalen können. Jedes der Motive ist so gehalten, dass man mit den vorgestellten Farben und dem Fächerpinsel zu einem Ergebnis kommt.

Seien Sie bitte nicht frustriert, wenn das Ergebnis nicht gleich so ausfällt, wie mein Bild. Üben Sie und vor allen Dingen üben Sie sich in der Variation. Spielen Sie mit den Farben und dem Pinsel. Dann werden Sie ganz schnell einen Zugang zur Aquarellmalerei bekommen.

